

Der Ökologische Fußabdruck

1



Der „Ökologische Fußabdruck“

... ist ein Maß dafür, wie viel Fläche wir verbrauchen, um Rohstoffe und Energie für unsere täglichen Bereiche wie **Wohnen, Mobilität, Konsum und Ernährung** zu Verfügung zu stellen.

... wird in „**global hectar**“ (gha) angegeben.

Bioproduktive Flächen

Nur etwa ein Viertel der Erdoberfläche dient als **bioproduktive Land- und Meeresoberfläche**. Weil die Erde zu 71 % mit Wasser bedeckt ist und Gebirge, Wüsten sowie Eisflächen die Nutzung schwierig gestalten, steht uns nur begrenzt Raum zur Verfügung. Diesen können wir für den Getreide-Anbau, den Fischfang, die Wasserversorgung, als Wohn- und Verkehrsfläche, zur Energiegewinnung, zur Abfallentsorgung und zum Abbau von Rohstoffen nützen und er dient der Bindung von Kohlendioxid (CO₂).



“Wie können wir alle ein gutes Leben führen, mit jenem Anteil der Erde, der uns fairer Weise zusteht?”

(Mathis Wackernagel)

Was verbraucht viel Fläche?

Der größte Anteil des Ökologischen Fußabdrucks wird durch den Verzehr von Fleisch, die Energiebereitstellung für Heizung und Warmwasser sowie durch Konsum und den damit verbundenen Rohstoff- und Energieaufwand verursacht. Im Bereich „Mobilität“ sind der Autoverkehr (privat und Transport von Gütern) und Flugreisen die großen Flächenverbraucher.

Notwendige Veränderungen

... bei uns selbst: Es geht um Bewusstsein, Werte und Handeln.
... im Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.



Würden alle Menschen so leben wie wir in Österreich, dann bräuchten wir fast 3 Planeten, um unseren Bedarf an Rohstoffen und Energie zu decken!

Wer verbraucht wie viel?

2



1,8 gha für jeden Menschen

Teilt man die verfügbare bioproduktive Fläche der Erde gleich auf, so stehen jedem der derzeit 7 Mrd. Menschen **1,8 gha** zur Verfügung. Das entspricht in etwa der Fläche zweier großer Fußballfelder.



Derzeit verbrauchen die Menschen einiger Länder aber mehr Rohstoffe, als in der Natur nachgebildet werden können. Die sog. „Biokapazität“, also die Fähigkeit der Erde, neue Ressourcen zur Verfügung zu stellen, wird stark überbeansprucht.

Frau und Herr Österreicher verbrauchen im Durchschnitt rund **5,3 gha**. Viel zu viel, wenn man bedenkt, dass für jeden Menschen gerechterweise nur 1,8 gha da sind.

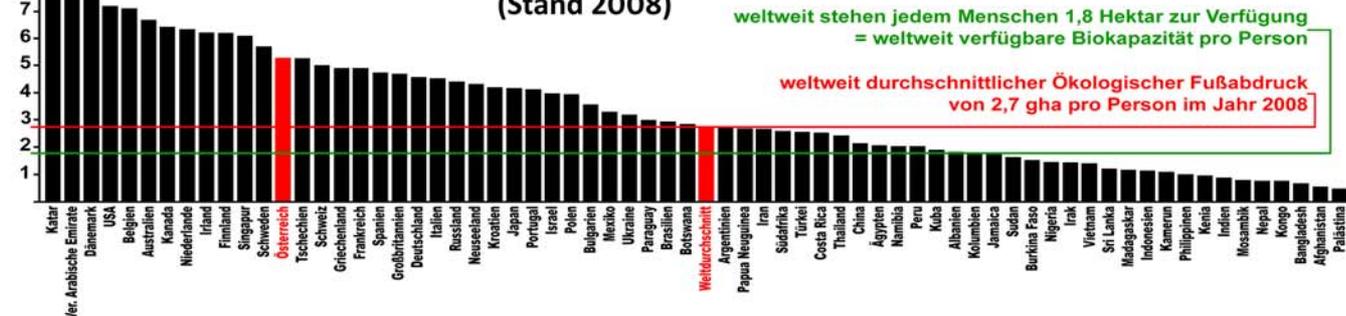


Earth-Overshoot-Day

= Welt-Erschöpfungs-Tag, jener Tag des betreffenden Jahres, an welchem die Menschheit die für dieses Jahr zur Verfügung stehenden Ressourcen aufgebraucht hat. Das restliche Jahr leben die Menschen sozusagen auf Kredit. Er findet jedes Jahr um ein paar Tage früher statt, da die Menschheit jährlich mehr Ressourcen beansprucht. Am 19. Dezember 1987 gab es den ersten Welt-Erschöpfungs-Tag. Im Jahr 2012 war es der 22. August. Der aktuelle „Welt-Erschöpfungs-Tag“ wird jedes Jahr vom Global Footprint Network bekannt gegeben (www.footprintnetwork.org).

Hektarverbrauch pro Person

Ökologischer Fußabdruck ausgewählter Länder (Stand 2008)



weltweit stehen jedem Menschen 1,8 Hektar zur Verfügung = weltweit verfügbare Biokapazität pro Person

weltweit durchschnittlicher Ökologischer Fußabdruck von 2,7 gha pro Person im Jahr 2008

Während der Ökologische Fußabdruck der Länder mit hohem Einkommen durchschnittlich 5,6 gha beträgt, beanspruchen die EinwohnerInnen von Ländern mit mittlerem Einkommen durchschnittlich 1,9 gha, jene von Ländern mit niedrigem Einkommen durchschnittlich nur 1,1 gha der biologisch nutzbaren Fläche.

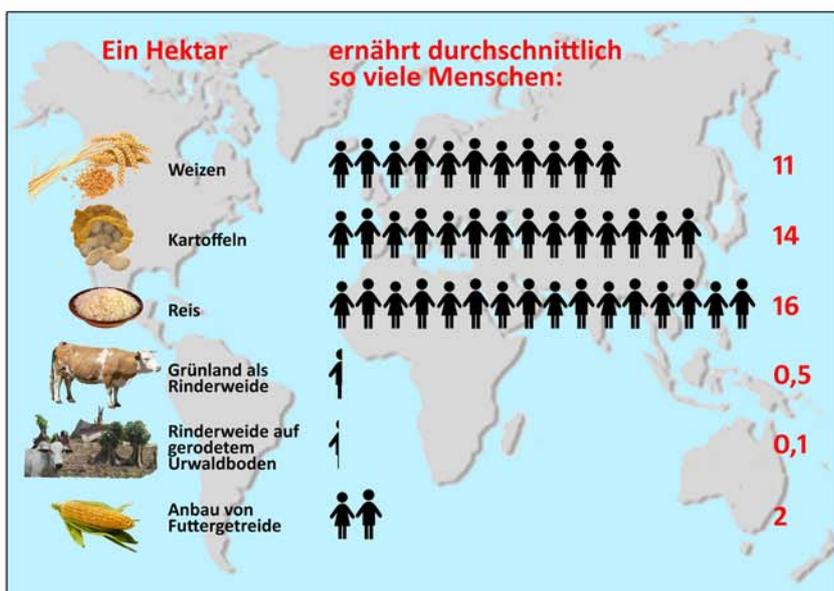




Grundrecht auf Nahrung

Ausreichende Nahrung für alle gehört zu den Menschenrechten. Leider wird dieses Grundrecht noch immer gravierend verletzt.

Würden wir das Getreide, welches zum Großteil verfüttert bzw. als Treibstoff (sog. „Agrotreibstoffe“) eingesetzt wird, direkt als Nahrungsmittel verwenden, stünden uns genügend Kalorien zur Verfügung, um alle Menschen mit der Energie, die wir pro Tag benötigen, zu versorgen.



Spekulationen mit Nahrungsmitteln an der Börse haben einen großen Einfluss auf den Preis und somit auf die gerechte Verteilung der Lebensmittel auf unserer Erde.



Fleisch ist flächenintensiv

Noch ernähren sich die meisten Menschen der Erde von Getreide, Früchten und Gemüse. Doch der Fleischkonsum steigt weltweit.



Die Fleischproduktion ist sehr energieaufwändig:

- ◆ Futtermittel (z.B. Soja) müssen bereitgestellt werden, vielfach importiert aus Regenwaldgebieten.
- ◆ Bei nicht tiergerechter Massenhaltung kommt es zu einem hohen Einsatz von Medikamenten.
- ◆ Lange Transportketten entstehen von der Geburt des Tieres weg bis hin zum Supermarkt bzw. auch durch den Fleischteilexport.

Erste Schritte zu einem kleinen Ökologischen Fußabdruck

- Weniger Fleisch essen
- Bio-Lebensmittel bevorzugen
- Saisonales Obst und Gemüse kaufen
- Verpackungsmaterial vermeiden
- Produkte aus der Region kaufen
- FairTrade-Produkte kaufen



Lebensqualität und Ökologischer Fußabdruck

80 Prozent unserer Lebenszeit verbringen wir in Gebäuden, die Hälfte davon in unseren eigenen Wohnungen. Wie wir unsere Bauwerke errichten, bestimmt zum einen unsere Lebensqualität, zum anderen auch die Größe unseres Ökologischen Fußabdruckes.



Entscheidend sind die Kompaktheit der Bauweise, die Wahl der Baumaterialien, die Qualität der Wärmedämmung sowie die Wahl der Heizung (z.B. Holz statt Erdöl) und der Warmwasseraufbereitung.

Beispiel Wasserverbrauch

Im Durchschnitt werden in einem österreichischen Haushalt pro Person pro Tag 135 Liter Wasser verwendet.



Zur Senkung des Pro-Kopf-Wasserverbrauchs tragen Maßnahmen wie bessere Ausnutzung von Waschmaschine und Geschirrspüler, Reduktion der WC-Spülmenge, Nutzung von Regenwasser sowie der Einsatz von wassersparenden Haushaltsgeräten bei.



Beispiel Stromverbrauch

Auch der Stromverbrauch trägt zum Ökologischen Fußabdruck bei. Es kommt im Wesentlichen darauf an, energieeffiziente Geräte zu benutzen, Standby-Betrieb zu vermeiden und Energie bewusst zu nutzen (z.B. Licht abdrehen beim Verlassen eines Raumes).

Damit wird nicht nur der Energieverbrauch gesenkt, sondern auch Geld gespart. Bei der Wahl des Stromanbieters kann bewusst auf alternative Energien wie Wind- und Sonnenkraft gesetzt werden, die ebenfalls den Ökologischen Fußabdruck senken.



Erste Schritte zu einem kleinen Ökologischen Fußabdruck

- Geräte ganz abschalten
- Stoßlüften, kein Fensterkippen
- Wasser sparsam verwenden
- Licht abdrehen
- Wärmedämmung optimieren
- Ökostrom nutzen



Was ist „Mobilität“?

„Mobilität“ wird unter anderem an der Anzahl der Wege gemessen, die pro Tag zurückgelegt werden. Im österreichischen Durchschnitt sind das 3 - 4 Wege pro Tag. Das war auch schon vor 50 Jahren so, der Mensch ist also nicht mobiler geworden.

Verändert haben sich aber die Entfernungen, die ein Mensch zurücklegt. Während in den 1950er Jahren etwa 2 000 km im Jahr pro Person zurückgelegt wurden, sind es heute durchschnittlich 12 000 km (Flugreisen machen zusätzlich noch etwa 2 500 km im Jahr aus).



Verkehr

Die Entwicklung des Autos brachte nicht nur Vorteile, sondern führte auch zu einer Reihe von negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt, wie z.B. Feinstaub, Ozon, Energieverbrauch, Lärm, Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre sowie die Einengung des Lebensraumes.

Die Tendenz zur Autonutzung weltweit ist steigend. Heute kommen in Österreich auf 1.000 EinwohnerInnen etwa 540 Pkw. In China sind es derzeit noch 30 Pkw auf 1.000 EinwohnerInnen.



E-Mobilität

... ist nur dann wirklich umweltfreundlicher, wenn Fahrzeuge durch Leichtbau besonders wenig Strom verbrauchen und dieser zu 100% aus erneuerbarer Energie stammt.



Für die Zukunft

... braucht es Änderungen in der Raumplanung, Bereitstellung eines allumfassenden Netzes an öffentlichen Verkehrsmitteln sowie ein neues Mobilitätsbewusstsein!

Erste Schritte zu einem kleinen Ökologischen Fußabdruck

- Kurzstrecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen
- Spritsparend Auto fahren
- Öffentliche Verkehrsmittel nutzen
- Auto teilen
- Fahrgemeinschaften gründen
- Flugreisen meiden



Konsumgesellschaft / Wegwerfgesellschaft

Österreich zählt zu den Ländern mit einem hohen Einkommen, d.h. wir haben fast jederzeit die Möglichkeit, uns zu kaufen, was das Herz begehrt. Wenn etwas kaputt wird, oder es uns nicht mehr gefällt, werden Gegenstände zu Abfall und lassen die Müllberge wachsen. Viel zu viele Rohstoffe werden somit verbraucht, der konsumorientierte Lebensstil lässt den Ökologischen Fußabdruck enorm steigen.



“Geplante Obsoleszenz”

Viele Dinge werden absichtlich so hergestellt, dass sie nach einiger Zeit von selbst altern bzw. kaputt gehen und eine Reparatur nicht möglich ist bzw. sich nicht auszahlt.



z.B. Waschmaschinen und Drucker mit Ablaufdatum

Beispiel Papierverbrauch

In Österreich werden bis zu 250 kg Papier pro Jahr pro Person verbraucht. Nicht immer stammt das Holz, das für die Produktion von z.B. Toilettenpapier, Taschentüchern, Schreibpapier bzw. Druckwerke verwendet wird, aus nachhaltiger Waldwirtschaft bzw. aus Altpapier. Die Industrieländer verbrauchen 77 % des weltweit produzierten Papiers.



Allein durch den Verzicht auf Werbesendungen (möglich durch Anbringen eines entsprechenden Aufklebers am Briefkasten) lassen sich bis zu 100 kg Papier im Jahr einsparen.



Erste Schritte zu einem kleinen Ökologischen Fußabdruck

- Bewusst einkaufen
- Umweltzeichenprodukte wählen
- Second Hand-Möglichkeit nutzen



- Recycling-Papier verwenden
- Bücher in der Bücherei ausborgen
- Tauschen, Teilen, Reparieren